



Artur-Becker-Medaillen verliehen

In einer Festsetzung der Hochschulgruppenleitung der Freien Deutschen Jugend, die am 4. April 1986 aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens unserer sozialistischen Jugendorganisation stattfand, würdigte der 1. Sekretär der FDJ, Genosse Dipl.-Ing. Jörg Schläditz, die hervorragenden Verdienste einer Anzahl ehemaliger und jetzt tätiger FDJ-Funktionäre, denen er im Auftrag des Zentralrates der FDJ die Artur-Becker-Medaillen in Silber und Bronze überreichen konnte. Zu den mit der Artur-Becker-Medaillen in Silber ausgezeichneten gehören die Genossen Dr. Heinz Mühlens, Professor für Gesellschaftswissenschaften, Dr. Gerhard Bäcker, Leiter des Rechenzentrums, Hans Schmidt, Fakultätsreferent, Dipl. phil. Dieter Hofmann, Wiss. Assistent.

Die Artur-Becker-Medaillen in Bronze erhielten die Genossen Stu-

dent: Günter Drbowski, Rainer Tichatschke, Bernd Hellmich.

Als Gäste an der Festsetzung unserer FDJ-Leitung nahmen u. a. Prof. Dr. Weilmann bei als gastgebender Rektor, der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse H. Nawroth und Prof. A. Schläfer, Dekan der Fakultät für Technologie, teil.

Prof. Dr. Weilmann bei ging in einer kurzen Ansprache auf die große Bedeutung der „Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“ für die sozialistische Erziehung der Studenten ein und hob dabei hervor, daß diese Aufgabe nur in enger Zusammenarbeit zwischen Hochschullehrern und der FDJ gelöst werden kann. — Unser Foto-FDJ-Sekretär Jörg Schläditz beglückwünscht Genossen Dr. Bäcker (links) zur Auszeichnung.



40 Jahre Mitglied der Partei und der Gewerkschaft

Zur Festveranstaltung der APO 5 anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der SED wurde Genosse Beatebel (im Bild rechts), Mitarbeiter der Abteilung Studien/sozialpolitik, nicht nur für seine 40-jährige Zugehörigkeit zur Partei geehrt, son-

dern erhielt auch zugleich die Ehrenurkunde des FDGB für seine 40-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft. Diese Auszeichnung nahm der Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung, Genosse Dr. Fischer, vor.



Zahlreichen Mitgliedern der Partei wurden auf den Festveranstaltungen unserer Hochschulparteiorganisation und staatlichen Gremien in Anerkennung ihrer 20-jährigen treuen und aktiven Arbeit für die Ziele der Partei wertvolle Bücher überreicht. Unser Bild: Die Genossinnen Hertha Zwickler (rechts) und Ruth Hofmann wurden zur Festveranstaltung der APO 5 ausgezeichnet.

Nach besser von der Sowjetunion lernen!

Gedanken zum deutsch-sowjetischen Freundschaftsbund / Von Prof. Dr. phil. Pfeiffer, Direktor des Instituts für Regelungstechnik

Es gehört bekanntlich zu den hervorstechenden Merkmalen der Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, daß sie, streuend der besten internationalistischen Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, unentwegt für die feste Freundschaft mit der ruhmreichen KPdSU und dem von ihr geschaffenen ersten sozialistischen Staat der Welt der Sowjetunion, eintritt und alles tut, um das Freundschaftsbündnis zwischen der DDR und der UdSSR immer beständiger und enger zu gestalten.

Anläßlich des 20. Jahrestages der SED sei mir gestattet, eben zu dieser Seite ihrer Politik als Wissenschaftler, der durch langjährigen Aufenthalt in der Sowjetunion unser Freundschaftsverhältnis zu ihr sehr schätzen lernte, einige Worte zu sagen.

Freundschaft, wenn sie echt ist, soll wechselseitig sein: Jeder Partner soll dem anderen helfen, so gut er kann, aber er soll auch die Hilfe des anderen nicht ausschlagen, wo sie ihm zur Verfügung steht. Ich würde, daß wir in der DDR nicht nur in dem ersten, sondern auch in dem zweiten Punkt immer noch nachzuholen haben.

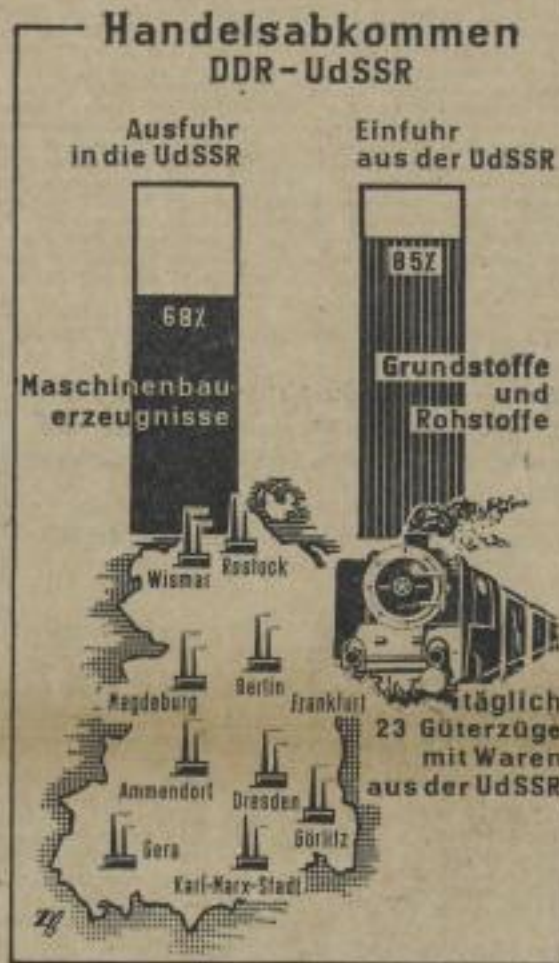
Es ist an dieser Stelle wohl überflüssig, noch einmal auf die hervorragenden Erfolge der Sowjetunion zum Beispiel auf dem Gebiet der Rakentechnik hinzuweisen. Darüber sieht ja genug in unserer Tagespresse zu lesen. Es möchte auch nicht, wie es vielfach geschieht, nach in Vermutungen darüber ergehen, mit welchen technischen Mitteln diese Erfolge im einzelnen erzielt werden sind und noch weiter erzielt werden. Begehrtscheweise wird darüber nicht allzuviel veröffentlicht. Sicher ist nur, daß Voraussetzung dafür eine höchstentwickelte Theorie vor allen der kontrollierten Steuerung- und Regeltheorie ist, die im Innern solcher Raketen wie auch bei ihrer Betriebsführung. I. Lenkungs- und Steuerungs- und Regeltheorie bei uns der Umzug noch nicht vollständig ausgereift ist, daß die sowjetische Wissenschaft darüber nicht kleidet, ist, wenn es sich darum handelt, die allgemeinen verwertbaren theoretischen Grundlagen der technischen Erfolge ihrer Ingenieure bekanntzugeben.

Um es runderherum zu sagen: Die sehr reichhaltige sowjetische Zeitschriften- und Buchproduktion auf dem Gebiet der technischen

Wissenschaften könnte, wie mir scheint, bei uns noch erheblich besser ausgenutzt werden, als es geschieht. Und der Grund für dieses Zurückbleiben? Zu geringem Kenntnis der russischen Sprache! Gewiß ist es nicht leicht, sich so weitgehende Kenntnisse anzueignen, wie sie zum Beispiel möglich sind, um einen Roman in russischer Sprache mit Genieß und unter Würdigung aller Feinheiten zu lesen. (Auch diese Mühe lohnt sich übrigens reichlich.) Dagegen

nach die Kenntnis der russischen Grammatik, die man zur Lektüre von Publikationen auf dem eigenen Fachgebiet braucht, ver-

gleichsweise ganz erlernbar und steht in gar keinem Verhältnis zu dem Nutzen, den man daraus ziehen kann. Das hat man übrigens in den technisch führenden westlichen Ländern längst erkannt, ich weiß aus persönlicher Erfahrung, daß sich dort sogar in voranschreitendem Alter stehende Fachkollegen mit zöglerischem und nicht ohne Erfolg bemühen, das in der sprachlichen Ausbildung der Jugend. Versäumnis noch nachzuholen. Um wieviel eher sollte die entsprechende Mühe von unseren jüngeren Fachkollegen und erst recht von unseren Studenten aufzubringen sein!



20 Jahre Volksbildungspolitik der SED

Die enge Verbindung zwischen der Entwicklung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Volksbildung in unserer Republik wird durch eine kleine Ausstellung dokumentiert, die von Mitarbeitern des Instituts für Pädagogik im 3. Stock der Humboldt-Oberschule gestaltet wurde.

Wie Genosse Rolf Kahl, Mitarbeiter des Instituts für Pädagogik, erklärte, kam es den Schöpfern der Ausstellung darauf an, die allgemeine Entwicklung, besonders die schweren Anfänge vor

unmehr 20 Jahren, anhand ganz konkreter und individueller Materialien für unsere Lehr- und Lernenden lebendig werden zu lassen. So findet der Besucher der Ausstellung u. a. neben dem ersten auf dem Gebiet der heutigen DDR herausgegebenen Schriften von Marx, Engels und Lenin die ersten Stundenvorbereitungen von damaligen Neulehrern, Fotos, Zeugnissen und Ausweise von Instituten der Lehrerbildung sowie Lebensmittellisten von Lehrern aus der damaligen Zeit neben dem Willen, trotz widri-

ger materieller Verhältnisse zu lernen und zu studieren, um dem Aufbau als sozialistischer Lehrer immer besser gerecht zu werden. Diplome, Promotions- und Habilitationen dokumentieren die Herausbildung einer neuen pädagogischen Intelligenz aus den Reihen derer, die damals als Mitglieder der SED oder eng mit ihr verbunden, als Neulehrer begannen.

Insgesamt ist diese Ausstellung ein kleiner, aber bedeutungsvoller Beitrag zum 20. Jahrestag unserer Partei. A. Hupfer

Was tun Sie für die Erziehung der Frauen?

Die Frage ist natürlich: Ist das möglich und zweckmäßig? Schließlich haben wir Volkshochschulen und weitere Möglichkeiten für die Aneignung bestimmter höherer Kenntnisse. Die Vorstellungen, die bereits vorhanden sind, zielen jedoch darauf ab, eine innerbetriebliche Bildungseinrichtung zu schaffen. Dazu wäre eine Stelle erforderlich, ein Leiter der Erwachsenenqualifizierung, der nicht nur Lehrgänge organisiert, sondern — und das ist ja sehr wichtig — der individuelle Beratung durchführt, weil, wie bei dem einzelnen die Weiterbildung am geeignetsten erfolgen kann. Bei der einen Kollegin könnte das der Besuch eines Lehrgangs, bei der anderen die Teilnahme an einem Fachschulfernstudium sein. Im übrigen betrifft die Erwachsenenqualifizierung ja nicht nur unsere Frauen und Mädchen, son-

dern auch einen gewissen Kreis von männlichen Mitarbeitern unserer Hochschule.

Was ist davon nun schnell realisierbar? Ich denke, wir sollten mit der Organisation bestimmter fachlicher Fortbildungslehrgänge an der Hochschule, und zwar mit eigenen Kräften, bald beginnen. Eine entsprechende Vorarbeit wird gegenwärtig durch die Abteilung Arbeit vorgenommen. Geplant ist, zunächst in bescheidenem Umfang dieses Herbstsemester 1986 zu beginnen. Wir denken bei Lehrgängen, zum Beispiel für Mitarbeiter des Verwaltungsbereiches, an solche wie Arbeitsrecht, Finanzen des Staatsapparates, spezielle Hochschulproblematik u. ä., was auch bereits geäußerten Wünschen entspricht. Natürlich müssen die notwendigen Qualifizierungsbedingungen noch weiter ermittelt werden und ich danke, daß unsere Frauen und Mädchen uns durch entsprechende Vorschläge dabei helfen sollten.

Jeder Student und alle Bürger Karl-Marx-Stadts, die ein Instrument und einige Vorkenntnisse besitzen, haben die Möglichkeit, Mitglied dieses Orchesters zu werden. Ein Fazit, eine Claque und einige Vorkenntnisse können auch von der Hochschule zur Verfügung gestellt werden. Anfragen und Bewerbungen sind bitte an: Prorektorat für Studienangelegenheiten, 80 Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstraße 4, Tel. 48233.

DDR hat ein Recht auf UNO-Mitgliedschaft

Mit dem Antrag unseres Staatsobersten um Aufnahme der DDR in die UNO wurde ein höchst aktueller und notwendiger Beitrag zum Ringen der Völker um die Erhaltung und Festigung des Friedens und um die Schaffung friedlicher und gleichberechtigter Beziehungen zwischen den Staaten geleistet.

Die Deutsche Demokratische Republik hat seit ihrer Gründung sowohl nach innen als auch nach außen konsequent die Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen vertreten. Es entspricht dem Wesen unseres Staates, daß er, der alle Attribute der Souveränität, wie sie das Völkerrecht und die UN-Charta definieren, besitzt, als erster deutscher Staat den Anspruch des deutschen Volkes auf internationale Gleichberechtigung geltend macht. Der Antrag unseres Staatsobersten muß von der Organisation der Vereinten Nationen behandelt und unsere Aufnahme beschlossen werden; denn die UNO kann nur dem ihren Zielen voll gerecht werden, wenn sie allen friedliebenden, souveränen Staaten den Zugang zu ihr öffnet.

Dr. Kurt Appenrodt
Institut für Pädagogik

Promotionen

An der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften promovierte am 4. April 1986 Herr Studentin Manfred Wünschmann, Abteilungsleiter der Abteilung Lehrerbildung, zum Dr. rer. nat. mit der Dissertation „Untersuchungen des Absorption- und Streuverhaltens von energiereichen Gamma- und Röntgenstrahlen in Hinblick auf die Elemente der industriellen Ar...“

An der Fakultät für Maschinenbau promovierte am 12. April 1986 Herr Dipl.-Ing. Eberhard Fißel, Assistent am Institut für Angewandte Thermodynamik, zum Dr.-Ing. mit der Dissertation „Zur Verdichtung und Entspannung nebelhaltiger Luft“.

Die Bibliothek teilt mit:

Im Lesesaal der Hochschulbibliothek Straße der Nationen wurden eine Viertelstunde und ein Folienprojektor aufgestellt. Damit besteht für die Leser die Möglichkeit, die sie interessierenden Zeitschriftenaufsätze mit eigenem Fotoapparat abzubilden.

Wer macht noch mit?

Vor kurzer Zeit konstituierte sich an unserer Hochschule ein Blasorchester, das dem Prorektorat für Studienangelegenheiten unterstellt wurde. Es besteht zur Zeit aus 27 Mitgliedern.

„Hochschul-Spiegel“

Redaktionskollegium: Dipl.-Lehrer H. Model (Redakteur); Dipl. paed. R. Böhme, Ing. C. Dölling, Dipl.-Sozial. G. Hauck, Dfm. phil. A. Heidemann, K. Hohmann, Dipl.-Hist. A. Hupfer, Dr.-Ing. F. Lohwasser, A. Lohse, Dr. rer. nat. M. Schneider, E. Schneider.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Vertriebsstelle unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.